

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den



Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Wochentlich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Kreisblatt und gelesenes Blatt im Oberlahnkreis.
Befreiungserlaubnis Nr. 59.

Nr. 205. — 1914.

Berantwortlicher Redakteur: Gr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von A. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Hoflieferant.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pf.
Durch die Post bezogen 1,50 M. ohne Beistieg.
Inserationsgebühr 15 Pf. die kleine Zeile.

Weilburg, Donnerstag, den 3. September.

66. Jahrgang.

Amlicher Teil.

Mr. II. 5397. Weilburg, den 1. September 1914.

An die Herren Bürgermeister.

Betr. die Unterstützung von Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen Mannschaften.

In dem in der Kreisblattbekanntmachung vom 19. August er. J. Mr. II. 5204 (Kreisblatt Nr. 193) erwähnten zugegangenen Formular (Unterstützungsantrag) ist die Feststellung des Ausweises über die erfolgte Einstellung der Kriegsbeordnung gefordert. Dies ist in einer Anzahl Gemeinden, welche die Anträge schon bearbeitet haben, nicht beachtet worden. Die Anträge gehen an die Herren Bürgermeister daher zur Vervollständigung wieder zu. Der Ausweis muss in allen Fällen beigefügt werden. Wo diese Ausweise nun nicht beigefügt werden können, weil sie nicht abgesiepelt oder abhanden gekommen, oder weil den Mannschaften etwa keine entsprechenden Dokumente vorhanden sind, haben sich die Herren Bürgermeister auf die Einstellung vom Bezirkskommando bescheinigen lassen. Wenn mehrere Fälle in Frage kommen, empfiehlt es sich, darüber eine Liste aufzustellen. Das Bezirkskommando wird die Liste sofort mit entsprechender Bescheinigung zurücksenden. Selbstverständlich müssen die entsprechenden Dokumente, welche die Herren Bürgermeister benötigen, bei den Mannschaften etwa seine eingeschriebenen Angaben, Truppenteil, Tag des Dienstes usw. enthalten.

Der Vorstand hat der Verlauf der kriegerischen Ereignisse es erlaubt, daß zahlreiche Familien ihre Heimstätte und in den verschiedensten Provinzen im Hause und in den Unterkünften suchen müssten. Unter diesen Fällen ist es ohne Zweifel auch solche befinden, deren Erhaltung auf den Jahren einberufen ist und die deshalb Anträge auf Zahlung der Unterstützungen nach den Gesetzen vom 28. Februar 1888 und 4. August 1914 haben. Da es sich wohl zweifellos zu bejahen sein wird, die gesuchte Unterstützung von den Lieferungsverbänden ihres wohnhaften Aufenthaltes nicht gewährt werden kann, hat der Minister des Innern angeordnet, daß die Lieferungsverbände ihres Zufluchtsortes für sie eintreten sollen.

Die vorliegenden Anträge sind mir aber mit besonderem Begeisterung vorzulegen, da die für diese Familien geleisteten Unterstützungen von den übrigen getrennt nachgewiesen werden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Die im folgenden der Mobilmachung eingezogenen und von den verschiedenen und dem Bezirkskommando als frankenfähig erachteten Mannschaften der Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften und außerdem die Mannschaften des ausgebildeten

Landwehr I. und II. Aufgebots sowie die Erzieherschaften haben sich am Dienstag, den 8. September er. J. bei dem Bezirkskommando Limburg a. L. aufzufinden und zu stellen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Ist jemand durch Krankheit verhindert, sich zu stellen, so hat er dies glaubhaft nachzuweisen und dem Kommando schriftlich zu melden.

Der Vorstand des Kreisausschusses.
L. ex.

Richtamtlicher Teil.

Der Weltkrieg.

Die Festung Givet gefallen. — 10 französische Armeekorps zurückgeschlagen. — Vollständiger Sieg der österreichischen Armee Auffenberg.

Hauptquartier, 2. Sept., 1.30 nachm. Die Festung Givet ist am 31. August gefallen.

(Givet, Festungsstadt im französischen Departement Ardennen, liegt an der Maas, südlich von der belgischen Festung Namur. Die Stadt zählt ca. 7000 Einwohner.)

Großes Hauptquartier, 2. Sept., 10 Uhr abends. Die mittlere Heeresgruppe der Franzosen (etwa 10 Armeekorps) wurde gestern zwischen Reuil und Verdun von unseren Truppen zurückgeworfen. Die Verfolgung wird heute fortgesetzt. Ein feindlicher Vorstoß aus Verdun wurde abgeschlagen. Der Kaiser befand sich während des Gefechts bei der Armee des Kronprinzen und verbrachte die Nacht inmitten der Truppen!

Wien, 2. Sept., 9 Uhr vorm. Die einwöchige erbitterte Schlacht im Raum Samoë-Tysowce führte gestern zum vollständigen Sieg der Armee Auffenberg. Viele Tausend von Gefangenen und bisher 160 Geschüze wurden erbeutet. Die Russen befinden sich auf dem Rückzug über den Bug. Auch bei der Armee Danck, die nun Lublin bedroht, sind ununterbrochen Erfolge zu verzeichnen. In Ostgalizien ist Lemberg noch in unserem Besitz, gleichwohl ist dort die Lage gegenüber dem stärkeren und uns überlegenen russischen Vorstoß sehr schwierig.

Gotha, 1. Sept. Herzog Karl Eduard, der als Sohn des Herzogs von Albany bis zu seiner Thronbesteigung den Titel eines Herzogs von Albany trug, hat an den Staatsminister von Bassowitz folgendes Telegramm gerichtet: „Ich ermächtige Sie, öffentlich bekannt zu geben, daß ich die Stelle als Chef des Regiments Seaforth Highlanders niederlege, da ich als deutscher Truppenchef nicht in Einklang bringen kann, Chef eines Regiments zu sein, dessen Land uns in schändlicher Weise überfallen hat. Karl Eduard.“

München, 31. Aug. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: Der König hat dem Kronprinzen Rupprecht das Großkreuz des Militär-Max-Josef-Ordens verliehen. Die Ordensinsignien wurden dem Kronprinzen im Auftrage des Königs durch den Kriegsminister mit einem Allerhöchsten Handschreiben überreicht.

Wien, 1. Sept. Zu dem letzten Bericht über das Vorgehen der Deutschen in Frankreich und den glänzenden Sieg des Generals von Hindenburg schreibt die „Wiener Allgemeine Zeitung“: Ueberall sind die deutschen Truppen in stetigem Vormarsch anzunehmen. In Frankreich ist es ein Triumphzug, bezwingend in seiner heroischen Pracht, seiner Schnelligkeit, Methodik und exakten Gewalt, erschütternd durch die Riesengenossen des herrlichen menschlichen Opfermutes treuester Tapferkeit und Selbstlosigkeit. Als ebenbürtiger Partner stellt sich an die Seite die deutsche Ostarmee. Ueberraschend ist der gewaltige Sieg von Neidenburg, von genialen strategischen Dispositionen und unvergleichlichem Heldenmut einer Minderzahl zum Teil nicht aktiver Truppen sind fünf feindliche Armeekorps zerstört, drei von ihnen fast ganz zersprengt und vernichtet. Mit einer Ziffer von 70000 Gefangenen ist ein Erfolg erzielt, der an den Sieg von Sedan heranreicht.

Der Wert der Pariser Forts.

Rom, 1. Sept. Ein italienischer Generalstabshauptmann sagte aus, nach guten italienischen Informationen hätten die Pariser Forts nur geringen Wert, da sie alle vor dem Jahre 1886 gebaut und unmodern seien. Es seien nur Werke aus Erde und Backsteinen. Es sei überhaupt nach Erfindung der 42-Zentimeter Geschütze zweifelhaft, ob künftig Festungen noch als wirksamer Schutz anzusehen seien.

Rumänien an der Seite des Dreibundes.

— Der rumänische Finanzminister Costinescu

sagte zu ungarischen Journalisten: „Wir sind mit Leib und Seele auf der Seite des Dreibundes gegen die slawische Expansion. Der Dreibund ist unser sicherer Halt. Es ist ganz ausgeschlossen, daß Rumänien gegen Österreich geht. Rumäniens Interessen gebieten eine Annäherung an den Dreibund.“

Die Verbindung Paris-London zerstört.

Nach einer Londoner Meldung des Amsterdamer „Telegraph“ haben die Deutschen anscheinend die Verbindung Paris-London zerstört. Bis 7 Uhr abends langte gestern kein Pariser Telegramm in London an.

Belgien unter deutscher Verwaltung.

Der Eisenbahndirektionsbezirk Frankfurt a. M. hat 300 Eisenbahnbeamte und Arbeiter zum Betrieb der belgischen Bahnen nach Belgien entsandt. Desgleichen wurden 400 sächsische Eisenbahnbeamte nach Belgien abberufen.

Amsterdam, 31. Aug. Die französische Regierung hat die Sendung englischer Blätter nach Frankreich verboten, was eine Bestimmung in der englischen Presse, vor allem bei der „Times“ hervorrief.

Das kaiserliche Hauptquartier war bisher Koblenz. Diese Tatsache, die aus strategischen Gründen bisher gehalten worden war, ist erst jetzt, nachdem der Monarch sein Hauptquartier noch mehr dem Kriegsschauplatz genähert hat, durch den soeben veröffentlichten kaiserlichen Befehl an die Bevölkerung der Stadt Koblenz bekannt geworden. Der Kaiser ließ in dem Erlass der Bevölkerung seinen Dank für die zum Ausdruck gebrachte patriotische Fassung und seine Freude darüber aussprechen, daß er die ersten bedeutsamen Tage in einer Stadt habe verbringen können, mit der er schon seit früher durch enge Beziehungen verbunden sei. Die Kaiserin Augusta, die Großmutter des Kaisers, pflegte oft und gern in Koblenz zu verweilen.

Auch der Generalstabschef v. Walde sprach der Stadt Koblenz den besten Dank für das hilfsbereite und freundliche Entgegenkommen gelegentlich der Einquartierung aus.

Wie Kriegsgefangene behandelt werden. Es ist hinlänglich bekannt, daß unsere gefangen Feinde von uns genau so wie unsere eigenen Soldaten in Friedenszeiten behandelt werden. Sie bekommen kräftige Nahrung und gefundenes Unterkommen. Dagegen klagen die aus Frankreich geflüchteten, dort gefangen gewesenen Deutschen über ungünstige Verpflegung und teilweise niedrige Bezahlung.

Über die Schlacht bei Tannenberg, wo nach den bisherigen amtlichen Meldungen von den Deutschen 30000 Russen gefangen genommen wurden, erzählt der Kriegsberichterstatter der „Berl. N. R.“: Das noch brennende Hohenstein war der Schlüssepunkt der riesigen Schlacht, die fünf russische Armeekorps vernichtete. Die Geschichte wird die Schlacht nach dem Orte Tannenberg nennen, an dem Generaloberst v. Hindenburg sein Quartier aufgeschlagen hatte. Vor Hohenstein hatte eine gemischte Landwehrbrigade den starken Vorstoß der Russen nach Nordwesten aufzuhalten. Die Landwehr schlug sich prächtig und warf schließlich die Russen in erbittertem Kampf aus der Stadt. Zu beiden Seiten der Provinzstrassen nach Osterode, wo die Russen in uner Schrapnelfeuer geraten waren, lagen die Gefangenen so dicht übereinander, daß sie die Gräben fast ausfüllten. Die Hauptstraße der brennenden Stadt war ein Trümmerfeld, sodass unsere Wagen kaum passieren konnten.

Im Süden hatte eine rechte Nebendivision die Landwehrbrigade durch Einschwenken auf Hohenstein unterstützt; namentlich die Wirkung unserer schweren Artillerie hatte hier alles zerschmettert. Im Nordflügel wurden die Russen durch andere Korps über Allenstein zurückgeworfen. Dann griffen die südlich der Landwehrformationen stehenden Armeekorps über Neidenburg mit vorgenommenem rechten Flügel ein, während nördlich über Allenstein, Wartenburg, Bischofsburg starke Kräfte mit dem linken Flügel auf Passenheim vorstießen, so daß die Russen von drei, beinahe vier Seiten eingekesselt wurden. Ihr Gros wurde in die Sumpfe und die weisgedeckte Seenkette geworfen.

Der kühne und weitsichtige Schlachtenplan des Oberkommandierenden hatte zu einem Erfolg geführt, wie er kaum zu hoffen war. Nur die Anspannung aller Mittel und die teilweise ungeheure Marktfleistung hatten es ermöglicht, mit den vorhandenen Kräften gegen große Überlegenheit diesen entscheidenden Sieg zu gewinnen. Die Zahl der Gefangenen wächst ständig. Kurz hinter Hohenheim traf ich auf Landwehravallerie, meist Hamburger Kinder. Sie waren fünzig Stunden auf der Bahn gewesen und kamen dann sofort ins Gefecht: „Da haben wir uns ein bisschen Bewegung gemacht! Grüßen Sie Homburg, die Landwehr tätigt ihre Schuldigkeit.“

Sei einmal ehrlich, Bill, es ist etwas geschehen, von dem ich nichts erfahren soll?“

„Beunruhige Dich nicht.“

„Wenn Du mir die Wahrheit sagst, bin ich ruhig.“

„Es wird vorübergehen, ohne daß Du davon irgendwie berührt wirst.“

„Aber das will ich nicht. Ich will Anteil haben, an den Sorgen der Familie. Wenn ich auch nicht helfen kann, so will ich doch wenigstens raten.“

„Es ist besser, wenn Du ganz unbeschangen bleibst, Luz, glaube mir. Du sollst ja ich möchte sagen, Du darfst nichts erfahren.“

„Jetzt machst Du mich ängstlich, Bill. Da ist etwas geschehen, bei dem auch ich nicht unbeteiligt bin.“

„Du bist unbeteiligt. Aber ein Stein, der in's Wasser geworfen wird, erregt Wellen nach allen Seiten hin, eine solche Welle spülte auch an Deine Stellung heran. Angstige Dich nicht, sie wird Dir kaum die Füße bereiten.“

„Aber Bill, siehst Du denn nicht, wie mich Dein Schweigen aufregt? Laß mich doch teil haben an dem, was Euch alle bewegt. Etwas so ganz Leichtes muß es doch nicht sein, denn Ihr seid ja wie ausgewechselt. Du weißt, ich war immer gegen Vaters Tätigkeit, aber ich habe mich damit ausgeöhnt, weil ich sah, wie glücklich es ihn macht, wie zufrieden er ist, wie freudig. Ich war gegen Deinen, ich darf wohl sagen Bräutigam, denn Ihr werdet Euren Willen ja doch durchsetzen, seit ich ihm aber näher getreten bin, ist mein Vorurteil geschwunden. Ich habe mit so manchem Vorurteil brechen müssen in der letzten Zeit, ich habe mich mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß ein Gelehrter, ein ausgeprägter Sozialist, mein Schwager wird. Du weißt nicht, was das heißt, ich rischiere dabei meine ganze Stellung, aber ich kann mich

Die Belagerung von Paris ist in den Räumen der flüchteten Franzosen bereits zur letzten Zusage geworden, und so wird denn in aller Eile noch gesucht und verbessert, um dem unaufhaltsamen Vordringen der Deutschen noch in letzter Stunde Halt zu gebieten. Zeichnet von Arbeitern sind, so schreibt die „Berl. Btg.“, bestrebt um die Lücken in den Befestigungsanlagen auszufüllen. Die Pariser leben, trotzdem der wiederholte Angriff der Deutschen in die Stadt sie eigentlich eines Besetzen, das die Belehrte sollen, immer noch in dem Glauben, daß der Seine-Babel nur als Festung seine Bestimmung erfüllen könne. Und so haben sie denn unermüdlich neue Festungsanlagen gebaut, Gräben und Wälle gezogen, die natürlich bald eine ungeheuren Großstadtmassengen eine entsprechende Ausdehnung haben. Die jetzigen Befestigungsanlagen bilden einen dreifachen Ring: die Stadtmauerwallung, die innere ernsthafte Widerstand nicht leisten kann, die äußere Fortlinie. Die innere Fortlinie besteht aus Forts und einigen Batterien und Zwischenwerken, die durch Fortslini. bildet ein befestigtes Lager mit drei einzelnen Waffenplätzen, das wieder von einer Anzahl Zwischenwerken verteidigt wird. Die Franzosen haben durch die gewaltige Ausdehnung dieser Anlagen eine feindliche Umstiehung wegen Mangels genötigt, daß durch die gewaltige Ausdehnung dieser Anlagen eine Truppenmassen unmöglich ist. Sie haben aber nicht gewußt, daß wir noch viel mehr Truppen aufstellen könnten als zur Belagerung von Paris nötig sind, auf denen dürfte ihnen die Wirkung unserer 42-Zentimeter-Kanonen jetzt bereits einige Kopfschmerzen verursachen.

Die freiwillige Ausgabe der Zeitung „Lille“ ist ein bereites Zeugnis von dem verschwundenen Eindruck, den die Wirkungen unserer 42-Zentimeter-Geschüre auf unsere Feinde im Westen gemacht haben. Die Besatzung Lilles, die etwa 50000 Mann betragen soll, sucht sich mit den weiter südlich stehenden Truppenstellungen an der Nordgrenze zu vereinen. Wenn Lille auch die umwallung und sechs modernen Forts keine zu schädende Festung. Die Franzosen haben zu ihrer Stellung viel Geld aufgewandt und haben sie jetzt zu nicht nur zu dem Zweck preisgegeben, um der Einsicht die Schreden einer Belagerung zu ersparen. Eine andere Frage ist es, ob die 50000 Mann den Franzosen mehr nützen alsVerteidiger einer Festung oder dass sie sie in offenem Felde verwendet werden können.

In der „Berl. Btg.“ wird zum Vergleich an Beispiele vor hundert Jahren erinnert. Als Napoleon die Herbstzeit 1813 den letzten Entscheidungskampf durchführte, hatte er in den Festungen an der Oder, ja selbst weiter westlich der Weichsel und in Russland zahlreiche Besatzungen zum Teil aus altdienenden Soldaten mit zahlreichen älteren bestanden. Napoleon konnte sich nicht entscheiden, diese Plätze rechtzeitig zu räumen und ihre Besatzungen sich zu ziehen. Die Kräfte gingen ihm schließlich allmählich verloren. Von seinen Kritikern ist dies vielfach und als eine der Ursachen bezeichnet worden, daß der Herbstfeldzug schließlich verloren ging.

Die Kapierung des italienischen Dampfers „Vittorio“ durch die Engländer ist ein Seitenspiel zu der Vernichtung des deutschen Dampfers „Kaiser Wilhelm“. Die Engländer brachten den Dampfer einer kleinen Macht in der Nähe von Gibraltar auf, weil er eine dorthin deutsche Reservisten an Bord haben sollte. Deutschen wurden als Kriegsgefangene nach Gibraltar gebracht. Die Förderung von Personen in mehrfachem Alter ist, wie die „Berl. Btg.“ hervorhebt, nach den nationalen Vereinbarungen ausdrücklich von den Engländern zur Kapierung neutraler Schiffe ausgenommen. Aber England versah, solange es die Macht zur See hat, eine Willkür und nach seinem augenblicklichen Vorteil, eine Willkür aber ergibt sich die Lehre, daß wirklich das Volk erst zur Geltung kommen kann, wenn einmal die großen Burgen, die britische Gewalttherrschaft an allen großen Meeren errichtet hat, niedergeissen sein werden. Und dann wird es hoffentlich schneller kommen, als man in diesem heute noch denkt.

Abitions Dank. Die Vernichtung des Dampfers „Kaiser Wilhelm“ ist der Dank dafür, daß der Kapitän dieses deutschen Dampfers „Galician“, den er bei der Insel Zypern gekapert hatte, mit Rücksicht auf die zahlreichen Kinder wieder freigab und sich damit begnügte, die Macht für drahtlose Telegraphie unbrauchbar zu machen. Ein laut „Tag“ möglich, daß gerade diese Weile, als deutsche Hilfskreuzer verhängnisvoll geworden waren, auf einen Aufenthalt durch den englischen Dampfer dem Londoner Marineamt verraten wurde.

nicht anders machen, als ich bin, ich halte den Doctor zum Tendenzen für eine wissenschaftliche Marotte.“

„Eine wissenschaftliche Überzeugung, die er nie ablegen wird und die auch nur den unangenehmen Beigeschmack hat, als ob sie staatsgefährlich oder feindlich wäre.“

„Sie steht im Gegensatz zu den Ansichten unserer Kreise.“

„Dann muß man eben unsere Kreise belehren.“

„Ja, so ein Utopist wie Du würde sich wohl darum schön sagt, den Wind in eine Kiste zu sperren.“

„Aber es ist doch ganz natürlich.“

„Liebe Sibylla, wir wollen uns in keinen unruhigen Säcken einlassen, wir wollen hübsch bei der Sache bleiben.“

„Wenn Du es nicht anders willst, kann ich mich eine ehrengerichtliche Untersuchung gegen den Vater.“ fragte er.

„Infolge der Zeitungsschreibung?“ fragte er.

Hauptmann. „Ja.“

„Hat er etwas Armeefeindliches geschrieben?“

„O, es ist schlimmer.“

„Noch schlimmer? Was, um Gotteswillen?“

„Es streift an Landesverrat.“

„Allarmherziger Gott! Und dahin muß es kommen.“

„Ja, dahin muß es kommen. Warum hat man den Einkommen eines Kommiss und den Anforderungen des Lebens preisgegeben? Wenn er Dich Schuster und Schneider und mich Ladenmännchen hätte werden lassen, wäre alles das nicht gelommen.“

„Aber weil der laffen, weil er mich die Verpflichtung in sich fühlt, weil er mich dem einen Sphären zu erhalten, worin er gelebt, weil er mich dem einen vollsten Beruf, den der Preuße kennt, zugeführt.“

Leute Nachrichten.

Rom, 3. Sept. Kardinal della Chiesa wurde zum Papste gewählt.

Berlin, 2. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ schreibt: Über die gewaltsame Wegführung von Frauen und Kindern deutscher Beamten durch Franzosen aus dem Grenzort Saales macht einer der betroffenen Beamten folgende Angaben: Am 1. August gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags, als die lezte Schwadron deutscher Kavallerie von Saales abgeritten war und auch die lezte Radfahrer-Kompanie sich zum Rückzuge sammelte, verließ ich als letzter Zollbeamter Saales. Meine Frau musste ich dort lassen, ebenso wie es auch die meisten meiner Kameraden hatten tun müssen. Am 25. August nachmittags lebte ich zurück, nachdem ich mich bei den zunächst zurückgehenden und dann wieder vordringenden deutschen Truppen aufgehalten hatte. Mit mir kamen zwei Zollaufseher und der Gemeindeförster von Saales. Schon vor dem Orte wurde mir mitgeteilt, daß die Beamtenfrauen mit den Kindern von den Franzosen abgeführt worden seien. In der Wohnung fand ich meine Frau nicht, auch sonst nirgends im Orte. Die Wohnung befand sich in einem trostlosen Zustand, die Möbel waren größtenteils zertrümmert, Bilder und Spiegel zerschlagen und Photographien zerrissen. Der Boden und die Trümmer waren mit Unrat beschmutzt. Es hat sich herausgestellt, daß 11 Beamtenfrauen mit 20 Kindern und 2 erwachsenen Töchtern aus Saales weggeführt worden sind, außerdem 3 Frauen von Angestellten des Sanatoriums Tamberg mit 5 Kindern. Die Frauen und Kinder der Beamten wurden von französischen Gendarmen festgenommen und zunächst eingesperrt. Am 21. August wurden sie auf zwei Ochsenwagen verladen und abgeführt. In einer Fabrik in St. Die wurden sie abgeladen. Weiteres über ihr Schicksal ist nicht bekannt.

Berlin, 2. Sept. Dem Vernehmen nach wird der Börsenvorstand morgen über die eventuelle Wiedergülzung des Börsenverkehrs und der Notierung einer ganz beschränkten Zahl von Wertpapieren beraten.

Berlin, 3. Sept. Über russische Scheuhälfte gegen deutsche Landsleute wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ von einem der Betroffenen berichtet: Ich führte in Dombrowa seit 1911 eine Wirtschaft. Am 11. Juli d. Js. begannen größere Truppeneinsammlungen. Als ich zur Bank ging und mein Guthaben von 14.000 Mark abheben wollte, wurde ich mit den Worten abgewiesen, daß an deutsche Schweinhunde nichts mehr ausgezahlt werde. Am 18. Juli kam der Ausweisungsbefehl. Noch während meines Aufenthalts in Dombrowa wurden meine Schwägerin und die beiden Brüder meiner Frau von Kosaken erschlagen, meine Frau von Kosaken mißbraucht. Zwei Kosaken zwangen mich, dem zuzusehen, indem sie mir einen Säbel auf die Brust und einen auf den Rücken setzten. Der „Lokalanzeiger“ meint: wem fällt da nicht das Wort Friedrichs des Großen ein: „und mit solchem Gefindel müssen wir uns herumschlagen“.

Rotes Kreuz.

Die Abteilung III zur Sammlung für Liebesgaben für die Feldtruppen bittet alle Mitbürger in Stadt und Land, sie durch freiwillige Gaben nach besten Kräften unterstützen zu wollen. Erfahrungsgemäß eignen sich hierfür vorzugsweise: Kaffee (gemahlen und seit verschlossen) Tee, Schokolade, Kakao, Reis, Zwieback, Pfefferminzpastillen, Zigarren, Tabak, Kautabak, geräucherte Fleischwaren, Seife, ferner: Hemden, wollene Socken, Unterkleider, ungefäumte Fußlappen aus Baumwolle, Größe 38/40 cm, Pantoffel sowie Geldmittel.

Die Hauptannahmestelle befindet sich in der Wohnung des unterzeichneten Vorsitzenden, Hainstraße 1 (im früheren Rahtsch'schen Hause) auch sind sämtliche Mitglieder der Abteilung, nämlich: Frau Eberts, Fr. Lemp, Frau Dora Herz, Fr. v. Hobe, Frau Kirchberger, Frau v. Marschall, Frau Schenk, Frau Scholl, Frau Schaus, sowie die Herren Cornelius, Gropius, v. Grolmann v. Marschall und Müncher zur Empfangnahme der Liebesgaben gern bereit.

Der Vorsitzende:
Dreyfus.

Allgemeine Ortskrankenkasse Weilburg.

Die Zahlung der rückständigen Krankenbeiträge wird hiermit in Erinnerung gebracht, andernfalls die Beiträgung erfolgen muß.

Der Kassierer:
F. Schmidt.

Fahnen

von Marine-Schiffssflaggentuch,
echtfarbig, z. B.

Wappen-Eahnen, Adler-Fahnen,
einfache National-Fahnen

— Kataloge mit Abbildungen zu Diensten. —

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Niederlage bei: Fritz Glöckner jr. Weilburg.

Kupferkessel, Kesselmäntel

sind in verschiedenen Größen vorrätig.

Eisenhandlung Zilliken.

Ein Juwel im Haushalt

ist ein „Kieffer“-Einkoch-Apparat nebst den dazu gehörenden erstklassigen Kieffer-Konserven-Gläsern.

Verlangen Sie gratis Preisliste bei der Verkaufsstelle:

Fritz Zilliken, Eisenhandlung, Weilburg.

Blutarme

verbessern Gesundheitszustand und Aussehen, wenn sie statt Bohnenkaffee

verwenden. Tausende trinken ihn täglich und leben sonst

Wohlgeschmack und hervorragende Beklemmungs-

20 Tassen kosten nur 10 Pf. — Gleich bekommlich ist

Nährsalzbananenkakao, der zum zweiten Preise

und abends von jung und alt gern genommen wird —

Quieta-Krafttrunk auch vom schwächsten Magen vertragen wird —

Bestes, zweckmäßigstes Kräftigungsmittel. Quieta-Preparat

enthaltet die für richtige Blutbildung nötigen Mineralstoffe, Kalzium,

Phosphor und Eisen. Zu haben in allen besseren Geschäften.

Quieta-Malz nur in Apotheken und Drogerien. — Broschüren gratis durch Quieta-Werke, Bad Dürkheim.

Gummietgrasverkäufe

von domänen-fiskalischen Wiesen.

Freitag, 4. Sept., 5 Uhr nachm. in den Wiesen bei der Langenbacher Mühle hinter Bahnhof Audenschmiede 28 Morgen in 54 Parzellen.

Samstag, 5. Sept., 11 Uhr vorm. auf der Straße Elberhausen-Blessenbach an der Gemarkungsgrenze von 8 Wiesen zu Blessenbach, darunter 6 in der Kleinweinbach.

Montag, 7. Sept., 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachm. in den Wiesen vor dem Tiergarten bei Hirschhausen, 19 Morgen in 76 Parzellen — dabei wird auch der Ertrag von 37 Zwetschenbäumen mit verkauft — danach nachmittags 5 Uhr in der Gastwirtschaft Fleck zu Philippstein von den Wiesen in der Mörsbach 6 Morgen in 24 Parzellen.

Dienstag, 8. Sept., 3.30 Uhr nachm. in der Sandwiese zu Selters 29 Morgen in 73 Parzellen.

Königliches Domänen-Rentamt Weilburg.

Im Verlage von Rud. Bechtold u. Comp. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien sowie die Exped. d. Platte):

Massauischer Allgemeiner

Landes-Kalender

für das Jahr 1915. Redigiert von W. Wittgen. — 72 S.
4°, geb. — Preis 25 Pfennig.

Derselbe enthält ein sorgfältig redigiertes Kalendarium, außer den astronom. Angaben für jeden Monat noch ein spezielles Markt-Verzeichnis mit der Bezeichnung ob Bich, Kraut oder Pferdemart, einen landwirtschaftlichen und Gartenkalender, ferner Witterungs- und Bauernregeln, Zinstabellen, vaterländische Gedichte, — Mitteilungen über Haus- und Landwirtschaft, den immerwährenden Trächtigkeitskalender, — Haus- und Denksprüche und Anekdoten, — sowie unter „Allerlei“ beehrende Beiträge von allgemeinem Interesse etc. Außerdem wird jedem Kalender ein Wandkalender beigefügt.

Inhalt: Gott zum Gruß. — Genealogie des Königlichen Hauses — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915. — Waterlos, eine nassauische Erzählung von W. Wittgen. — Zum hundertjährigen Geburtstage des Fürsten Otto von Bismarck am 1. April 1915 von H. Beh. — Das Krautshenkel, eine Hinterländer Erzählung von Älterer Wilhelmine Reiche, eine nassauische Dichterin von Rud. Weltner-Schönau. — Wie du mir, so ist dir, eine lustige Geschichte aus dem Mittelalter von Wilhelmine Reiche. — Aus den Kindertagen der deutschen Eisenbahn, von Ph. Wittgen. — Jahresübersicht. — Zum Elternbild. — Hundertjahr-Erinnerung. — Vermischtes. — Rüchiges fürs Haus. — Humoristisches (mit Bildern), außerdem manigfachen Stoff für Unterhaltung und Belustigung. — Anzeigen.

Inhalt: Gott zum Gruß. — Genealogie des Königlichen Hauses — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915. — Waterlos, eine nassauische Erzählung von W. Wittgen. — Zum hundertjährigen Geburtstage des Fürsten Otto von Bismarck am 1. April 1915 von H. Beh. — Das Krautshenkel, eine Hinterländer Erzählung von Älterer Wilhelmine Reiche, eine nassauische Dichterin von Rud. Weltner-Schönau. — Wie du mir, so ist dir, eine lustige Geschichte aus dem Mittelalter von Wilhelmine Reiche. — Aus den Kindertagen der deutschen Eisenbahn, von Ph. Wittgen. — Jahresübersicht. — Zum Elternbild. — Hundertjahr-Erinnerung. — Vermischtes. — Rüchiges fürs Haus. — Humoristisches (mit Bildern), außerdem manigfachen Stoff für Unterhaltung und Belustigung. — Anzeigen.

Apollo-Theater.

Sonntag, den 6. September
gelangt das wunderbare Kriegsdrama

Der eiserne Tod

nebst reichhaltigem Beiprogramm
zur Aufführung.

Allg. Ortskrankenkasse Weilburg.

Durch das Reichsgesetz vom 4. August ds. J. wurde die Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen, welche vom gleichen Tage ab in Kraft getreten ist, auf die Dauer des Kriegs, die Leistungen für sämtliche Ortskrankenkassen usw. auf die Regelstellungen und die Beträge auf 4 $\frac{1}{2}$ Proz. des Grund- oder Ortslohnes festgesetzt worden.

Demgemäß gewähren wir vom 1. September ds. J. nicht mehr:

1. die in §§ 30 der Satzungen festgesetzte Familienhilfe,

2. das Krankengeld vom 2. sondern erst vom 1. Krankheitstage ab.

Die seither festgesetzten Beiträge werden weiter erhoben.

Weilburg, den 1. September 1914.

Der Vorstand.

Die amtlichen Verlustlisten

— pro Stück 5 Pf.

sind zu haben in der Expedition des

Weilburger Anzeiger.

Junger Mann sucht sofort Post.

Zu erfragen i. d. Exped.

Junger Mann mit schöner Handschrift sucht leichte Beschäftigung am liebsten in schriftlichen Arbeiten.

Zu erfragen in d. Exped.

Junger Mann militärfrei, sucht Stellung als Lager- oder Büroangestellte.

Zu erfragen i. d. Exped.

Gesetzlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Weitervoraussage für Freitag, den 4. Sept. 1914.

Trocken und meist heiter, Temperatur wenig geändert.

Wetter in Weilburg.

Höchste Lufttemperatur gestern 22°

Niedrigste heute 6°

Niederschlags Höhe 0 mm

Lahnpegel 1,10 m

Binger Weinessig-Fabrik

A. Racke, Bingen

empfiehlt ihre

feinsten Qualitäts-Essige

die sich infolge ihrer großen Haltbarkeit und feinsten Aromas besonders zu Einmachzwecken eignen.

Vertreter: Wilhelm Moser, Hoflieferant, Weilburg.

— Für Wiederverkäufer günstige Bedingungen.